

12) **Die sittlichen Ideale des heiligen Augustinus.** Von *Dr theol. Augustin Reul*. 8^o (168). Paderborn 1928, Schöningh.

Verfasser will die sittlichen Ideale des heiligen Augustinus aufzeigen, wie sie uns der Heilige selbst im Spiegel der alt- und neutestamentlichen Heiligen verkündet und schauen läßt. In knappster Kürze zeigt er uns zunächst den Weg, über den Augustinus diese Ideale gefunden; dann führt er uns diese selbst vor: Das wahre glückliche Leben als Ziel des sittlichen Strebens; und als Weg dazu die verschiedenen Tugendideale, vorab die göttlichen Tugenden, im Anschluß und in lebendiger Verbindung damit die sittlichen Haupttugenden mit ihren Gefährten. So ergibt sich eine geschlossene christliche Tugendlehre, in der uns Augustinus über Ziel und Wesen, Bedeutung und Auswirkung der verschiedenen Tugenden sowie über ihren inneren Zusammenhang und ihre Verwurzelung und Krönung in der Liebe belehrt. Dabei unterläßt es Verfasser nicht, in kurzen Strichen zu zeichnen, wie weit Augustinus diese Ideale bereits in der Philosophie und bei den Vätern vorgezeichnet fand und wieviel er dazugab, um diese Bilder zu vervollkommen und zu vollenden. Der Schluß bringt eine Übersicht über den Ausbau des Systems der sittlichen Ideale durch St. Augustin und dessen gewaltige Nachwirkung bis zur Tugendlehre des heiligen Thomas. Es ist, wie auch die Übersicht der verwerteten Literatur bestätigt, bei aller Kürze eine gründliche Arbeit, die uns einen tiefen Blick in das Herz des Heiligen tun läßt.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

13) **Orang-Utan.** Bei den Urwaldmenschen Malayas und Sumatras. Mit 125 Abbildungen und 2 Karten. Von *Paul Schebesta*. 8^o (274). Leipzig 1928, F. A. Brockhaus.

Das vom Verlag vortrefflich ausgestattete Buch ist die zweite schöne Frucht der ergebnissenreichen Reise P. Schebestas. Die gewaltigen Anstrengungen seines kühnen Unternehmens haben sich reichlich gelohnt; die Wissenschaft hat allen Grund, dem ausgezeichneten Forscher dankbar zu sein. Jedenfalls hat er — wie in dem ersten Werk über die Semang — nunmehr zunächst über die Sakaistämme Ple-Temer und Semai überaus wertvolle Aufschlüsse gebracht. Neben den Zwergvölkern kommen aber auch die altmalayischen Jakudn- und Kubustämme auf Malaya und Sumatra nicht zu kurz. Schebesta ist ein scharfer Beobachter und ein frischer, anregender Erzähler. Der Ertrag des fesselnden Buches ist nicht mit geographischer, anthropologischer und ethnologischer Belehrung erschöpft; wahrlich nicht den geringsten Teil unserer Wissensbereicherung machen die wertvollen religionswissenschaftlichen Erkenntnisse aus, die wir aus des Verfassers Schilderungen gewinnen. Das Werk sei wärmstens empfohlen.

Würzburg.

Georg Wunderle.

14) **Freidenkertum, Arbeiterschaft und Seelsorge.** Von *Dr Konrad Algermissen* (79). 1. bis 3. Tausend. München-Gladbach, Volksvereins-Verlag.

Diese für den Klerus sehr wertvolle Schrift ist ein erweiterter Sonderdruck von Artikeln, die der bekannte Leiter des apologetischen Dezernates an der Zentrale des Volksvereins zu Gladbach zuerst in der Bonner Zeitschrift erscheinen ließ. Zehn wohlgegliederte Abschnitte umreißen knapp und scharf die gegenwärtige Situation, Größe, Stärke, Ziele und Arbeitsmethoden der Freidenker, geben Ratschläge für die seelsorgliche Behandlung der Sozialisten, sprechen vom sozialen Wissen und Gewissen des Priesters und behandeln das Arbeiten der Seelsorge in Hinsicht auf die Verbindung von Religion und Leben. Recht wertvoll sind für den Priester, der sich näher mit einzelnen Materien befassen will, die ausführlichen

Quellenangaben. Daß die Schrift innerhalb kurzer Zeit in der ersten Auflage ausverkauft war, zeugt wohl mehr als alles andere wohlverdiente Lob von ihrer Güte und Brauchbarkeit.

Wien.

P. Zyrill Fischer O. F. M.

- 15) **Wirtschafts- und sozialpolitische Flugschriften.** Nr. 1: **Kirche und Kapitalismus.** Nr. 2: **Sinnvoll geleitete Wirtschaft.** Nr. 3: **Konsumvereine und Wirtschaftsgestaltung.** Nr. 4: **Rationalisierung der Verteilung.** Von *Oswald v. Nell-Breuning S. J.* München-Gladbach 1929, Volksvereins-Verlag.

Kurz und klar wird in der ersten Flugschrift die Stellung der Kirche zum Kapitalismus umschrieben, nachdem zuvörderst genau gesagt wurde, was mit dem Ausdruck gemeint sei (ein sehr nachahmenswertes, aber in der Hitze des Streites oft außeracht gelassenes Verfahren); die Ausführungen sind von besonderer Bedeutung, weil sie im Geiste der „Kölner Richtlinien“ gehalten sind und weil sie von einem unserer ersten Sachverständigen auf wirtschafts- und sozialem Gebiete stammen. In der zweiten Flugschrift wird mit Recht die maßgebende Rolle betont, die der Verbraucher spielt, wenn es gilt, die Wirtschaft sinnvoll zu gestalten, sowie die Aufgabe des Staates, den einheitlichen Wirtschaftswillen und eine zweckentsprechende Preisbildung zu fördern; nur setzt ein Teil der Darlegungen ziemlich viel voraus, wird daher für weitere Kreise nicht so leicht verständlich sein. Die dritte Flugschrift redet in überzeugender Weise einer konsumorientierten Wirtschaftsgestaltung auf Grund des organisierten Bedarfes das Wort. Die vierte Flugschrift gelangt zur Forderung, Einzelhandel und Konsumgenossenschaft sollen sich spezialisieren auf das Gebiet, auf dem ihnen eine natürliche Überlegenheit zukommt, wobei wieder der Disziplinierung des Konsums große Bedeutung beigemessen wird. Die gesamten Ausführungen beweisen eine außerordentliche Sachkunde, zugleich lassen sie aber auch aufs neue die hervorragende wissenschaftliche Befähigung des Verfassers ins helle Licht treten. Mögen die Flugschriften die weite Verbreitung finden, die sie nach ihrem inneren Wert verdienen.

Tübingen.

Otto Schilling.

- 16) **Zwischen Leben und Tod.** Zur Psychologie der letzten Stunden. Von *Friedrich zur Bonsen* (174). Düsseldorf, L. Schwann. Leinenband.

Der durch seine Arbeiten über das zweite Gesicht besteingeführte Verfasser bietet hier ein reiches Material zur Beurteilung der Seelenverfassung Sterbender und gibt zum Teil überraschende Aufschlüsse zu diesen Fragen. Hier und da scheint das Material allerdings etwas unkritisch gesichtet zu sein, manches kann man anders erklären, als es der Verfasser tut, aber im ganzen muß man zugestehen, daß es eine gute Leistung ist, was Prof. zur Bonsen hier verarbeitet hat. Abschließend ist das Buch allerdings nicht, da müßte noch viel mehr als es geschehen ist, auch der Priester mit seinen Erfahrungen am Sterbebett befragt werden. Er kann weit mehr in die Seele blicken als der behandelnde Arzt.

Linz.

J. Steinmayr S. J.

- 17) **Aurelius Augustinus.** Sein Werden und Wirken. Kanzelvorträge von *Prof. Paul Sommer.* Paderborn 1929, Schöningh.

Der 1500jährige Todestag des heiligen Augustinus gibt den Anlaß zu diesen Predigten, bei denen in erster Linie die studierende Jugend als Zuhörer gedacht ist. Es wird in klarer Sprache das Lebensbild in acht Predigten entworfen. Wenn diese Predigten nach Wunsch des Verfassers auch für Fastenpredigten verwendet werden sollten, muß aber die An-